

hielt und ihnen Ziegen zum Schmaus in die Stadt führte. Als er die beiden sah, rief er ihnen zu: „Wahrlich, hier gilt das Wort: Ein Taugenichts führt den andern! Stets gefellt ja ein Gott den Gleichen zum Gleichen! Was willst du, schäbiger Sauhirt, mit dem Freier, dem Bettler und Tellerlecker in der Stadt? Soll er etwa im Hause der Freier an den Türpfeilern sich herumdrücken und Broden erbetteln? Ja, wenn er noch zum Hüten der Herde, zum Fegen des Stalles taugte; doch zur Arbeit wird er keine Lust haben! Im Palaste des Odysseus werden ihm die Freier die Schemel an den Kopf werfen und die Rippen zerfäslagen.“

Diese Schmähungen ertrug der Held mit gelassener Ruhe und schritt mit Eumäus des Weges weiter, bis sie zu seinem Hause gelangten. Davor, auf einem Haufen Dinger, lag ein alter kraftloser Hund mit Namen Argus, einst ein stattliches Tier, von Odysseus selbst gezogen zur Jagd, jetzt verachtet und von Ungeziefer verzehrt. Das treue Tier erkannte sogleich den Herrn, hob den Kopf, zu schwach sich zu erheben, und wedelte mit dem Schwanz. Odysseus unterdrückte eine Träne, der Hund aber fiel, als er seinen Herrn in zwanzigsten Jahre heimkehren gesehen, tot nieder.

Jetzt trat Odysseus in den Saal. Da bot ihm Telemach zuerst Fleisch und Brot. Darauf flehte jener der Reihe nach auch die Freier um Gaben an, die ihm auch alle von ihrem Überflusse mitteilten. Nur einer von ihnen, der übermütige Antinous, wies ihn schmähend ab und traf ihm mit einem Schemel die Schulter; doch Odysseus duldete schweigend die Mißhandlung.

Penelope hatte indes von Eumäus die Ankunft des vielgewanderten Bettlers erfahren, und wie sie jeden umherirrenden Fremdling nach Odysseus auszuforschen pflegte, so sandte sie auch zu dem Bettler, um sich bei ihm nach dem ersehnten Gemahle zu erkundigen. Odysseus aber, der sich scheute vor den Augen der argwöhnischen Freier in das Obergemach zur Königin hinaufzusteigen, verschob seinen Besuch auf den Abend; denn erst nach Untergang der Sonne pflegten sich die übermütigen Männer zu entfernen.

Nun trieb sich in Ithaka ein Bettler um, Irus genannt, der auch in dem Hause des Odysseus bei den Freiern Zutritt hatte. Als dieser einen andern Bettler an seinem Platze sah, drohte er ihm mit Faustschlägen, wenn er nicht ginge, und forderte ihn höhnend zum Kampfe. Die Freier freuten sich des Gezänkes und erwarteten ein ergötzliches Schauspiel; sie versprachen dem Sieger einen fett gebratenen Weismagen zur Belohnung. Odysseus entblöhte seine gewaltigen Schultern und Arme, daß die Freier bei dem Anblick der kräftigen Glieder erstaunten. Nun wollte Irus sich ängstlich entziehen, aber die Freier zwangen ihn standzuhalten. Der Kampf dauerte nur kurze Zeit, denn Odysseus schlug den Irus unter dem Ohr an den Hals, daß die Knochen zerbrachen und ein Blutstrom seinem Munde entquoll.

Als der Abend herankam, wurden Fackeln angezündet, den großen Männeraal zu erleuchten, und von neuem begann der Lärm des Gastmahls unter den Freiern, bis sie, nachdem Odysseus noch manche Kränkung erduldet